



Mariä Himmelfahrt
Atting

Pfarrbrief

9/2018

Pfingsten

19. Mai bis 10. Juni



Verklärung Christi
Rain

 Renovabis

Renovabis
faciem
terrae
Psalm 104

Du erneuerst
das Antlitz der Erde.

Zärtlichkeit und Kraft

Andrea Schwarz, Windhauch Feueratem



Vor einigen Tagen, als ich mit einer Bekannten bei einer Tasse Kaffee zusammensaß, fragte sie mich ziemlich direkt und aus heiterem Himmel: "Was ist für dich eigentlich ein 'guter Freund'?"

Wodurch zeichnen sich die Freundschaften aus, die du als 'gute Freundschaften' beschreiben würdest?"

Ich musste einige Zeit überlegen. Es ist gar nicht so leicht, das in Worte zu fassen. Ein guter Freund, das ist einer,

- der mir nahe ist, auch wenn ich ihn vielleicht lange Zeit nicht gesehen habe,
- von dem ich weiß, dass er da ist, wenn ich ihn wirklich brauche,
- dem ich mich zu den unmöglichsten Uhrzeiten mit den unmöglichsten Dingen zumuten kann - wenn es sein muss,
- der mich versteht - auch wenn er nicht alles gut findet, was ich mache,
- mit dem ich schweigen kann - und manchmal Pferde stehlen,
- der mich tröstet, wenn ich mich selbst und das Leben nicht mehr verstehe, der mir aber auch seine Meinung sagt und mir den Kopf zurechtrückt, wenn es nötig ist,
- der mir den Rücken freihält - und mir nicht in den Rücken fällt,
- der mich beschenkt - und von dem ich mich beschenken lassen kann.

Gute Freunde in diesem Sinn werden immer nur einige wenige Menschen in meinem Leben sein - und ich bin sehr behutsam mit dem Wort 'Freund'. Ich schenke es nicht leichtfertig her, genauso wie ich meine Freundschaft nicht leichtfertig herschenke. Zu kostbar ist mir dieses Geschenk ...

So oder so ähnlich habe ich in dem Gespräch eine Antwort probiert.

Die junge Frau hörte nachdenklich zu und rührte ziemlich lange in ihrem Kaffee herum.

Aber mir gingen die Frage und meine tastenden Antwortversuche nicht mehr aus dem Kopf. Und als ich mir in der Vorbereitung auf Pfingsten die 'Heilig-Geist-Lieder' im Gotteslob noch mal anschaute, dachte ich plötzlich: Eigentlich wird der Heilige Geist dort genauso beschrieben, wie ich mir einen 'guten Freund' vorstelle.

Komm, Heil'ger Geist, der Leben schafft, erfülle uns mit deiner Kraft!

*Komm, Tröster, der die Herzen lenkt, du Beistand, den der Vater schenkt,
aus dir strömt Leben, Licht und Glut, du gibst uns Schwachen Kraft und Mut.*

*Entflamme Sinne und Gemüt, dass Liebe unser Herz durchglüht
und unser schwaches Fleisch und Blut in deiner Kraft das Gute tut.*

Hymnus 'Veni Creator Spiritus', Friedrich Dörr

Der Heilige Geist als 'guter Freund', von Gott den Menschen an die Seite gegeben? Warum eigentlich nicht?

Der Heilige Geist, das ist der, der uns Menschen Mut macht, der uns durch das Gute und das Beste aus uns herauslockt.

Das ist der, dessen Nähe uns heil machen kann, der uns trösten kann.
Das ist etwas ganz Leises, Zartes, das auch geschützt werden will - und das mich doch kraftvoll umspielt.
Es ist die Kraft und die Liebe Gottes, die mich umgibt - und in die ich mich hineinstellen darf.

Immer dann, wenn in der Bibel vom Geist Gottes die Rede ist, wendet sich Gott den Menschen liebevoll zu, sind wir eingeladen zum Fest der Freundschaft mit Gott. Das beginnt bei der Erschaffung der Welt, als Gottes Geist über den Wassern schwebt und damit anzeigt, dass sich Gott der Welt zuwendet. Bei der Taufe Jesu am Jordan kommt Gottes Geist über ihn und Gott erklärt: "*Dies ist mein geliebter Sohn!*" - und als Jesus Christus in den Himmel aufgenommen wird, lässt er den Heiligen Geist zurück: PFINGSTEN.

J. Mahler

Alles neu

Gepriesen bist du, heiliger Gott,
barmherzig und sanft,
Schöpfer des Himmels und der Erde.
Dein Wort schuf das Licht
aus der Finsternis
und dein Geist erneuert jeden Tag
das Antlitz der Erde.

aus einem Gebet von Rowan Williams,
Erzbischof von Canterbury



Der Heilige Geist - der gute Freund der Menschen. Der Freund, der uns nahe ist, der uns den Rücken freihält, dem wir uns zumuten dürfen. Der Freund, der uns zärtlich tröstet, wenn wir traurig sind, und der uns kraftvoll in den Wind stellt, wenn wir aufgerüttelt werden müssen. Ein guter Freund halt - und wahrscheinlich ist diese Freundschaft genauso schwierig zu beschreiben, wie eine gute Freundschaft zwischen Menschen.

Denn - woran erkenne ich Liebe? Woran erkenne ich den Heiligen Geist? Objektive Kriterien gibt es da wohl kaum. Ich kann messen, und die Zeit, die man miteinander verbringt, ist auch nicht unbedingt ausschlaggebend. Vielleicht stimmt auch hier das Wort Jesu: "*An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!*" (Mt 7,16).

Immer dann und dort, wo der Heilige Geist wirken kann, müsste es eigentlich wachsen und blühen vor Leben.

Dort, wo Liebe und Freundschaft aufrichtig und ehrlich gelebt werden, müssten eigentlich die Steppen grün werden und in den Wüsten Quellen aufbrechen. Dort, wo Angst das Leben eng macht, müsste es weit werden, und dort, wo wir uns in der Weite verlieren, gibt es einen Halt.

In der Gefahr wird uns Rettung zuteil, in der Müdigkeit erfahren wir neue Kraft, mitten in der Kälte schmilzt das Eis. Wenn ich mich verlaufen habe, wird mir ein Weg gezeigt, und wenn ich nicht mehr kann, nicht mehr will, dann nimmt mich einer in den Arm und wischt mir zärtlich die Tränen vom Gesicht. Das ist Liebe, das ist Freundschaft - das ist der Heilige Geist.

"Ich nenne euch nicht mehr Knechte - euch habe ich Freunde genannt!", so sagt es Jesus in seinen Abschiedsreden zu seinen Jüngern (Joh 15,14-15). Ob wir die Radikalität dieser Botschaft wirklich schon verstanden haben? Der Knecht oder die Magd arbeitet gegen Lohn für den Herrn - mit Freunden aber feiert man Feste. Ist mein Leben ein Arbeiten für den Herrn, vielleicht gegen einen erhofften ominösen Himmelslohn - oder ist mein Leben ein Fest mit Gott?

Der Heilige Geist ist Ausdruck dieser Freundschaft Gottes mit uns. Und es ist keine Freundschaft, die auf 'Schönwetterzeiten' und hohe kirchliche Feiertage begrenzt ist, sondern die im Alltag tragen will.

Mit Pfingsten beginnt nach der Gottesdienstordnung der katholischen Kirche wieder die sogenannte 'Zeit im Jahreskreis' - der Alltag kehrt ein. Auch die Jünger und die Apostel gehen wieder an ihre Arbeit. Aber mit ihnen geht der Heilige Geist. Oder anders gesagt: Gottes Freundschaft begleitet sie.

Und das verändert den Alltag, auch meinen Alltag. Auch wenn die Arbeit scheinbar nach außen hin gleich bleibt, ist der Sinn, die Motivation eine andere. Es ist nicht mehr ein Engagement 'für ...', sondern ein Arbeiten 'mit ...'. Gott selbst hat sich mit uns verbündet, Gott selbst ist in unserem Tun mit dabei.

Es nimmt die Arbeit nicht weg - auch das Leben mit und aus Gott besteht nicht aus einem immerwährenden Fest, zumindest solange wir hier auf Erden sind. Aber es ist ein Arbeiten mit Gott. Es ist ein Engagement aus Freundschaft heraus und in Liebe. Keine Pflicht, kein Zwang - so wie in Freundschaft und in der Liebe nie etwas aus Pflicht oder Zwang getan werden sollte. Es ist ein selbstverständliches Miteinander, das gemeinsame Ziel vor Augen ...

Zugegeben, Gott ist dabei in der Regel der Stärkere, der Dominierende. Und das darf auch so sein. Was wäre das für ein Gott, der nicht der Starke wäre? Wollte ich wirklich an so einen Gott glauben?

Aber Gott kann manchmal auch der ganz Schwache sein - dann, wenn wir Menschen ihn missbrauchen, ihn benutzen, ihn entwürdigen. Und dann braucht Gott meine, unsere Freundschaft. Es gilt eben nicht nur: 'Gott mit uns', sondern auch 'Wir mit Gott'. Gott braucht unsere Hände, unsere Füße, unser Herz und unseren Verstand für diese Welt - und wir brauchen Gott, damit wir uns für diese Welt einsetzen können.

Gott und ich, Gott und wir - miteinander können wir etwas tun.

Und Pfingsten, das Fest der Freundschaft Gottes mit uns, lädt uns ein, darüber nicht nur nachzudenken, sondern es auch zu leben.

Denn ... vielleicht ist es doch ganz einfach?

Höchster Tröster in der Zeit, Gast, der Herz und Sinn erfreut.

In der Unrast schenkst du Ruh, hauchst in Hitze Kühlung zu,

spendest Trost in Leid und Tod. Was befleckt ist, wasche rein,

Dürrem gieße Leben ein, heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart, löse, was in sich erstarrt,

lenke, was den Weg verfehlt.

Hymnus 'Veni Sancte Spiritus', Marie Luise Thurmair



Warum

feiern wir ...

Pfingsten?

Das Wort „Pfingsten“ kommt von dem griechischen „pentekóste“ und heißt auf Deutsch „der fünfzigste Tag“. Pfingsten feiern wir genau 50 Tage nach Ostern.

Die Kirche feiert an Pfingsten ihren Geburtstag. In der Bibel steht geschrieben, dass sich die Jünger Jesu am 50. Tag nach Ostern, der Auferstehung Jesu, in Jerusalem versammelt hatten. Jesus hatte ihnen dies, bevor er an Christi Himmelfahrt in den Himmel aufgestiegen war, aufgetragen. Dort in Jerusalem wurde ein großes Fest gefeiert, doch die Jünger blieben in dem Haus, in dem sie sich versammelt hatten, da sie Angst hatten in die Stadt zu gehen. Sie fürchteten sich davor, als Jünger Jesu erkannt zu werden und hatten große Angst, deshalb verhaftet oder getötet zu werden. Doch dann passierte etwas Merkwürdiges und zugleich Wunderbares. Gott schickte den Jün-

gern den Heiligen Geist, um sie zu trösten, ihnen Mut zu geben und ihnen Kraft zu spenden. Der Heilige Geist kam in Form von einem großen Brausen und in Feuerzungen zu den Jüngern. Die Männer spürten plötzlich eine göttliche Kraft in sich, wurden mutig und konnten auf einmal ganz viele Sprachen sprechen. So gestärkt gingen die Apostel in die Stadt und zogen weiter durch das Land und erzählten allen Menschen von Jesus. Durch diese Taten der Apostel kamen viele Menschen zum Christentum und ließen sich im Namen Jesu taufen. Deshalb wird Pfingsten auch als der Geburtstag der Kirche bezeichnet.

Pfingsten ist nach Weihnachten und Ostern das dritthöchste Fest in der Kirche, dies sieht man auch daran, dass wir Pfingsten nicht nur an einem Tag, sondern an zwei Tagen (Pfingstsonntag und -montag) feiern.



I. Rarisch

Wir feiern gemeinsam Gottesdienst

Samstag, 19. Mai Kollekte für Renovabis	17.00	Atting	Rosenkranz
	18.00	Rain	Beichtgelegenheit
	18.30	Rain	Hl. Messe: Bernadette Prasch f.+ Ehemann und Sohn

Pfingstsonntag 20. Mai <i>L1: Apg 2,1-11</i> <i>L2: 1 Kor 12,3b-7.12-13</i> <i>Ev: Joh 15,9-17</i> Kollekte für Renovabis	9.30	Atting	Hl. Messe: Ilse Jurack f.+ Eltern und Schwiegereltern
	10.30	Atting	Tauffeier für Xaver Reicheneder
	18.30	Atting	Maiandacht
	8.00	Rain	Pfarrgottesdienst

Pfingstmontag 21. Mai <i>L1: Apg 8,1b4.14-17</i> <i>L2: Eph 1,3a.4a.13-19a</i> <i>Ev: 10,21-24</i>	8.00	Atting	Hl. Messe: Elisabeth Wimmer zu Ehren Unserer Lieben Frau
	9.30	Rain	Hl. Messe: Klaus Eisenmann f.+ Eltern Paula Ernst f.+ Eltern und Schwiegereltern
	11.00	Rain	Ökumenischer Gottesdienst <i>vor und nach den Gottesdiensten in Rain</i> <i>Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden</i>

Dienstag, 22. Mai <i>Hl. Rita von Cascia</i>	18.30	Rain	Maiandacht
---	-------	------	------------

Donnerstag, 24. Mai	19.00	Rink	Maiandacht
	19.00	Wies	Maiandacht

Freitag, 25. Mai <i>Hl. Beda, Hl. Gregor VII.</i>	19.00	Rain	Taizé-Gebet (Nacht der Lichter)
--	-------	------	---------------------------------

Wir feiern gemeinsam Gottesdienst

Samstag, 26. Mai <i>Hl. Philipp Neri</i>	17.00	Atting	Rosenkranz
	18.00	Rain	Beichtgelegenheit
	18.30	Rain	Hl. Messe: Hermann u. Gundula Prasch f.+ Vater und Bruder Elisabeth Bräu zu Ehren der Muttergottes Johanna Schmidt f.+ Vater

Dreifaltigkeits- sonntag 27. Mai L1: Dtn 4,32-34.39-40 L2: Rö, 8,14-17 Ev: Mt 28,16-20	9.30	Atting	Hl. Messe: Dora Meier f.+ Franz Meier zum Sterbetag Fam. Irmgard Stegbauer f.+ Vater und Opa zum Geburtstag
	10.30	Atting	Tauffeier für Nico Langhansl
	18.30	Atting	Maiandacht <i>Musikalische Gestaltung durch den Männergesangsverein</i>
	8.00	Rain	Pfarrgottesdienst

Montag, 28. Mai	19.00	Rink	Maiandacht
---------------------------	-------	------	------------

Dienstag, 29. Mai	18.30	Atting	Hl. Messe: Anna Neubert f. + Ehemann Johann zum Geburtstag
	7.00	Rain	Laudes

Mittwoch, 30. Mai	18.30	Rain	Maiandacht
-----------------------------	-------	------	------------

Donnerstag,
31. Mai



Fronleichnam

8.30 Rain
Hl. Messe:
Christa Ernst mit Kindern f. +
Ehemann und Vater
*anschl. Fronleichnamsprozession
(Prozessionsweg ins Untere Dorf)*

Wir feiern gemeinsam Gottesdienst

Freitag,

1. Juni

Hl. Justin

7.30 Atting

8.00 Atting

Rosenkranz

Pfarrgottesdienst

Samstag,

2. Juni

*Hl. Marcellinus, Hl. Petrus
Märtyrer in Rom*

17.00 Atting

11.00 Rain

18.00 Rain

18.30 Rain

Rosenkranz

Tauffeier für Eliano Zenk

Beichtgelegenheit

Hl. Messe:

Lisa Sladkowski nach Meinung

Elisabeth Bräu f.+ Eltern

Johanna Schmidt f.+ Eltern Otto

und Frieda Prasch

9. Sonntag

im Jahreskreis

3. Juni

L1: Dtn 5,12-15

L2: 2 Kor 4,6-11

Ev: Mk 2,23-3,6

8.30 Atting



Hl. Messe:

Heidi Haimerl f. + Eltern

anschl. Fronleichnamsprozession

(Prozessionsweg ins Obere Dorf)

Dienstag,

5. Juni

Hl. Bonifatius

*Gedenktag d. Verstorbenen Juni 2013-2017
Andrzej Skorski, Josef Unverdorben, Brigitte Wild*

18.30 Atting

Hl. Messe:

Imelda Koblmüller u. Lieselotte

Strehlein f.+ Marianne u. Alfons

Raidl

7.00 Rain

Laudes

Mittwoch,

6. Juni

Hl. Norbert von Xanten

*Gedenktag d. Verstorbenen Juni 2013-2017
Siegfried Diermeier, Emma Dibke, Theresa Meier*

18.30 Rain

Hl. Messe:

Anneliese Kellermeier f.+ Ange-

hörige

19.00 Rain

Bibelkreis

Wir feiern gemeinsam Gottesdienst

Freitag,

8. Juni

Heiligstes Herz-Jesu

7.30 Atting

8.00 Atting

Rosenkranz

Hl. Messe:

Elisabeth Wimmer f. + Freundinnen Leni und Barbara

Samstag,

9. Juni

Hl. Ephräm der Syrer

18.00 Atting

18.30 Atting

Rosenkranz u. Beichtgelegenheit

Hl. Messe:

Fam. Wild f. + Eltern, Großeltern und Verwandtschaft

10. Sonntag

im Jahreskreis

10. Juni

L1: Gen 3,9-15

L2: 2 Kor 4,13-5,1

Ev: Mk 3,20-35

8.00 Atting

10.30 Atting

9.30 Rain

Hl. Messe:

Fam. Bogner f. + Eltern, Großeltern und Verwandtschaft

Tauffeier für Amann und Urban

Hl. Messe:

Therese Schmaderer f. + Ehemann, Eltern u. Schwiegereltern
Fam. Laußer f.+ Angehörige
Monika Wagner zu Ehren Unserer Lieben Muttergottes zum Dank

11.00 Rain

Evangelischer Gottesdienst

Gottes
Heiliger Geist
erfülle
unsere Familien
und Gemeinden,
unsere Kirche
und Welt
mit seiner
Lebenskraft
und Liebe.

Ein gesegnetes
Pfingstfest Ihnen allen!



Und alles Gute für die
kommende Zeit
Euer Pfarrer

Peter Häusel, Th.

Rund um unsere Pfarrgemeinde

Atting/Rain

Öffnungszeiten Pfarrbüro

- **Atting-Mariä Himmelfahrt, Tel. 09429/902080**
Mittwoch: 17.00 bis 18.00 Uhr (Fr. Stegbauer)
Freitag: 09.00 bis 10.00 Uhr (Fr. Stegbauer)
- **Rain-Verklärung Christi, Tel. 09429/902070**
Mittwoch: 17.00 bis 19.00 Uhr (Fr. Wagenpfeil)



Ökumenischer Gottesdienst

Am **Pfingstmontag, 21. Mai**, findet um **11.00 Uhr** in der **Kirche Rain** ein Ökumenischer Gottesdienst statt.

Unser Thema lautet: „*Der Heilige Geist ist leuchtendes Leben, würdig des Lobes, auferweckend das All*“ (nach Hildegard v. Bingen).

Die Band „gna.de“ von der evang. Christuskirche begleitet den Gottesdienst musikalisch.

Im Anschluss wollen wir zusammen im Innenhof des Pfarrzentrums zu Mittag essen. Eine Portion gefüllter Spanferkelbraten kostet 8,00 €

Die Kollekte und alle Spenden kommen der Stiftung „Wings of Hope“, die sich der Not kriegstraumatisierter Kinder annimmt, zugute.

Vor und nach dem Gottesdienst findet der Eine-Welt-Waren Verkauf statt.

Taizé-Gebet

Am Freitag, 25. Mai, findet wieder das monatliche Taizé-Gebet statt. Es ist ein Angebot an alle, die einmal zwischendurch zur Ruhe kommen wollen, umrahmt mit den einfachen meditativen Liedern aus Taizé, einer Zeit der Stille, Gebet und Schriftlesung. Das Gebet im Mai widmen wir ganz dem Heiligen Geist, nach dem Motto: „*Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu*“. Nehmen Sie sich einfach mal die Zeit und schauen Sie vorbei. Anschließend treffen wir uns im Innenhof des Pfarrzentrums zu einem kleinen Imbiss.

Fronleichnamsprozessionen in Rain und Atting

Rain: Donnerstag, 31. Mai um 8.30 Uhr Gottesdienst;
anschl. Fronleichnamsprozession (Prozessionsweg ins Untere Dorf).

Atting: Sonntag, 3. Juni um 8.30 Gottesdienst;
anschl. Fronleichnamsprozession (Prozessionsweg ins Obere Dorf).



Für das Aufbauen und Schmücken der Altäre an den einzelnen Stationen möchten wir allen Beteiligten jetzt schon ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihren Dienst sagen!

Wir bitten auch alle Anwohner, ihre Häuser/Zäune zu schmücken – auch hierfür „Vergelt's Gott“!

Bitte beachten:

Der nächste Pfarrbrief erscheint am Donnerstag, 7. Juni. Redaktionsschluss hierfür ist am Dienstag, 5. Juni!



25 Jahre Renovabis

Seit 25 Jahren unterstützt das katholische Hilfswerk Renovabis die Menschen in Mittel- und Osteuropa. In den letzten 24 Jahren wurden in 29 Staaten im Osten Europas rund 22.600 Projekte mit einem Gesamtvolumen von gut 697 Millionen Euro unterstützt. Eine Hilfe, die ohne Ihre Spende nicht möglich wäre. Für ein solidarisches Europa möchten wir Sie auch in diesem Jahr am 20. Mai um Ihren Beitrag bitten. Damit Versöhnung zwischen Ländern und in den Ländern gelingt. Und für eine friedliche Zukunft in Europa ohne Ausgrenzung und Benachteiligung.

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Pfingstaktion von Renovabis

Liebe Schwestern und Brüder,

seit 25 Jahren steht die Aktion Renovabis für Solidarität und Partnerschaft mit Mittel- und Osteuropa. In fast 23.000 Projekten wurde das pastorale und gesellschaftliche Engagement der Kirche in diesen Ländern unterstützt. Vielen Menschen, die Not und Benachteiligung erfahren, konnte geholfen werden.

Seit seiner Gründung versteht sich Renovabis auch als Forum für internationale Begegnung. Das Hilfswerk bemüht sich um Verständigung und Versöhnung – sowohl innerhalb der Partnerländer als auch zwischen den Völkern im Osten und im Westen Europas. Die Pfingstaktion 2018 steht deshalb unter dem Leitwort: „miteinander. versöhnt. leben. – Gemeinsam für ein solidarisches Europa!“

Trotz großer Fortschritte im Zusammenwachsen Europas belasten viele Schatten der Vergangenheit bis heute das Miteinander auf unserem Kontinent; neue Spannungen und Konflikte sind hinzugekommen. Renovabis bleibt weiterhin gefragt: Projekte im Bildungsbereich, Begegnungsmaßnahmen, die Förderung von Jugendarbeit und Freiwilligeneinsätzen in osteuropäischen Ländern, die Unterstützung partnerschaftlichen Engagements von Gemeinden und Schulen sowie ökumenische Initiativen tragen zu Verständigung und Versöhnung bei.

Wir Bischöfe bitten Sie herzlich: Unterstützen Sie diese wichtigen Anliegen von Renovabis durch Ihr Gebet und eine großzügige Spende bei der Kollekte am Pfingstsonntag!

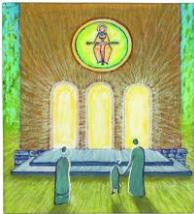
Dreifaltigkeitssonntag

1. Sonntag nach Pfingsten



Am Sonntag nach Pfingsten wird das Gottesbild des Christentums Thema: Gott ist einer und zugleich drei Personen: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Juden und Moslems lehnen diesen Glauben strikt ab. Der Dreifaltigkeitssonntag eröffnet die Reihe der normalen Sonntage, die weder zur Oster- noch zur Weihnachtszeit gehören. Früher wurden sowohl für die evangelische wie die katholische Kirche die Sonntage "nach Trinitatis", "nach Dreifaltigkeit" gezählt, nach dem II. Vatikanischen Konzil wurde für die katholische Kirche die Zählung der Sonntage außerhalb der Festzeiten zusammengeführt, nämlich nach dem 6. Januar beginnt die Zählung, wird durch Fasten- und Osterzeit unterbrochen und nach dem Dreifaltigkeitssonntag weitergeführt. Das Fest ist in Frankreich vor der Jahrtausendwende entstanden. Der Dreifaltigkeitssonntag wurde aber erst 1334 für die ganze Kirche eingeführt, weil er nicht der Philosophie der anderen Feste entspricht, die immer ein Ereignis aus dem Leben Jesu feiern.



Am Dreifaltigkeitssonntag wird das innere Leben des dreifaltigen Gottes betrachtet. Dafür gibt es im Neuen Testament einige Zugänge. Maria hat Jesus "vom Heiligen Geist empfangen". Im Matthäusevangelium sagt ein Engel zu Joseph: "denn das Kind (das Maria erwartet) ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von den Sünden erlösen" (Kap. 1,20.)

Ostern als Tag der Auferstehung wird bereits von Paulus, der seinen Römerbrief mindestens 20 Jahre vor der Abfassung des ersten Evangeliums schrieb, so gedeutet:

"Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt." Römer 8, 11

Der Christ ist in das Leben der drei göttlichen Personen einbezogen. Jedes Kreuzzeichen "Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes" drückt das aus, in jedem Gottesdienst wendet sich die Gemeinde an Gott, den Vater, durch Jesus Christus im Heiligen Geist.

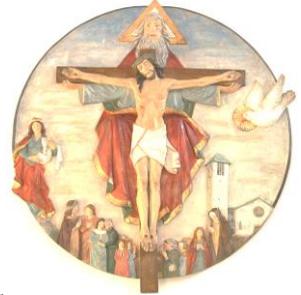
Der Glaube an den dreifaltigen Gott, dass Gott einer in drei Personen ist, war in der Entwicklung der Kirche nicht unbestritten. Vor allem der Arianismus hat um die Wende zum 4. Jahrhundert die Kirche in ihrer Glaubenssubstanz erschüttert. Aus einem platonischen Welt- und Gottesbild heraus lehnt er die Vorstellung ab, dass das Eine, das Göttliche, als mehrere Personen gedacht werden kann.



Das Konzil von Nicäa im Jahr 325 hat zwar eine Entscheidung getroffen, aber es dauerte mehr als eine Generation, ehe der Glaube sich durchsetzte, dass Jesus gleichwesentlich mit dem Vater ist.

"Homousios" war der griechische Begriff, mit dem man für die damals herrschende Vorstellung das Besondere des christlichen Gottesglaubens zum Ausdruck brachte. Das Weihnachtsfest hat durch diese Auseinandersetzung erst seine hohe Bedeutung gewonnen, weil in diesem Fest die Geburt des Sohnes Gottes gefeiert wird. Bis zur Zeit des Arianismus war Ostern das einzige Hauptfest der Christenheit.

Im Barock wurde für die Darstellung des dreifaltigen Gottes ein Bildmotiv gefunden: Der Vater hält das Kreuz mit dem leidenden Christus, über oder neben ihnen schwebt der Geist in Gestalt einer Taube.



Herz-Jesu Fest

am Freitag in der Woche nach Fronleichnam

Das Fest stellt das durchbohrte Herz Jesu in den Mittelpunkt. In der Lanze wird die verletzende Kraft der menschlichen Sünde gesehen, das Herz steht für die Liebe Gottes gegenüber dem Sünder.



In der Verehrung des durchbohrten Herzens identifiziert sich der Beter mit dem leidenden Christus und bittet für die, die diese Liebe nicht erkennen.

Die Herz-Jesu-Verehrung geht auf die Auslegung von Texten aus dem Johannesevangelium in der frühen Kirche zurück:

"Als sie (die Soldaten) aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus." (Johannes 19, 33)

Diese Stelle wird mit einem Wort Jesu im 7. Kapitel desselben Evangeliums in Verbindung gebracht: "Am letzten Tag des Festes, dem großen Tag, stellte sich Jesus hin und rief: Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Innern werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glaubten, denn der Geist war noch nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war." (Johannes 7,37-39)

Am Kreuz spendet Jesus seinen Geist, das Wasser steht für die Taufe, das Blut für die Eucharistie. Weil beide Sakramente das Wesen der Kirche beschreiben, die aus dem Geist geboren ist, sieht die Theologie die Kirche aus der Seitenwunde Jesu geboren.



Als im Hochmittelalter die Verehrung des leidenden Christus in den Mittelpunkt rückte, entwickelte sich auch eine Herz-Jesu-Verehrung. Im 17. Jahrhundert führten die Jesuiten die Herz-Jesu-Andachten als Form der Volksfrömmigkeit ein. Diese erhielten Auftrieb durch die Visionen der Margareta Maria Alacoque (gestorben 1690).

Papst Leo XIII. weihte zur Jahrhundertwende 1899 die ganze Welt dem Herzen Jesu. Herz-Jesu-Statuen, die Christus nicht am Kreuz, jedoch mit einer offenen Seitenwunde darstellen, zeigen bis heute, wie der Katholizismus durch diese Frömmigkeit geprägt wurde.

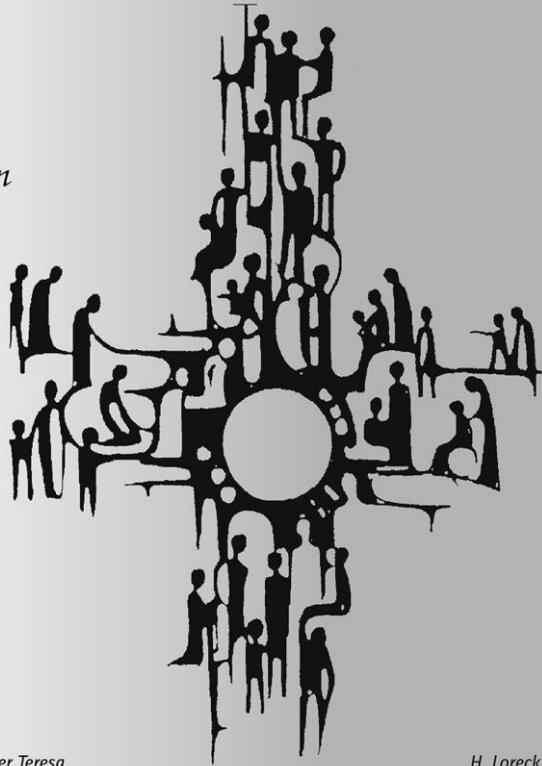
Das Herz-Jesu-Fest wird am Freitag in der Woche nach Fronleichnam gefeiert. Der erste Freitag im Monat wird als Herz-Jesu-Freitag begangen, verbunden mit der Beichte und einer Anbetung des eucharistischen Brotes. In dieser Herz-Jesu-Verehrung steht die Sühne und damit auch die Sündhaftigkeit des Menschen im Mittelpunkt.

Zu dieser eucharistisch geprägten Frömmigkeit gehört die "Heilige Stunde", die auf Margarete Alacoque (1674) zurückgeht: betrachtendes Gebet in der Kirche, das sich mit dem Leiden und Sterben Jesu, seiner Liebe und der Einsetzung des Abendmahls beschäftigt. Diese Gebetszeit liegt am Abend vor dem Herz-Jesu-Freitag. Verbunden mit dem Herz-Jesu-Freitag ist das monatliche Gebetsanliegen des Papstes.

Herz-Jesu-Bruderschaften, Ordensgemeinschaften und Genossenschaften haben die Herz-Jesu-Verehrung zum Zentrum ihrer Spiritualität gemacht und drücken diese auch in ihrem Namen aus, z. B. Missionare des Heiligsten Herzens Jesu.

aus: www.katholisch.de

*Jesus hat sich selbst
zum Brot des Lebens
gemacht, um uns Leben
zu geben. Nacht und
Tag ist er da.
Wenn du wirklich
in der Liebe
wachsen willst,
kehre zurück zur
Eucharistie, kehre
zurück zur Anbetung.*



Mutter Teresa

H. Loreck



*Leib Christi, lebendiger Leib des Herrn,
Leben mitten in unserem Leben,
Weg mitten durch unsere Straßen,
Wahrheit mitten unter unseren Worten.*

*Begleite uns, geleite uns, nähre uns, stärke uns, belebe uns,
bis unser Weg einmündet in das große Gastmahl der Liebe,
wo alle satt werden und die Welt zu Einheit,
Gerechtigkeit und Frieden führt.*

**Kath. Pfarramt
Mariä Himmelfahrt**

Hauptstr. 33, 94348 Atting

Tel. 09429/902080

Fax 09429/902081

email: kath.pfarramt.atting@t-online.de

Expositur

Verklärung Christi

Kirchstr. 2, 94369 Rain

Tel. 09429/902070

Fax 09429/902071

email: expositur-rain@t-online.de

Facebook: Pfarrgemeinde Atting/Rain

Homepage: www.pfarrei-ating.de
www.kirche-rain.de

Pfarrer

Peter Häusler

Tel. 09429/902080

email: peterhaeusler@t-online.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

Gemeindereferentin

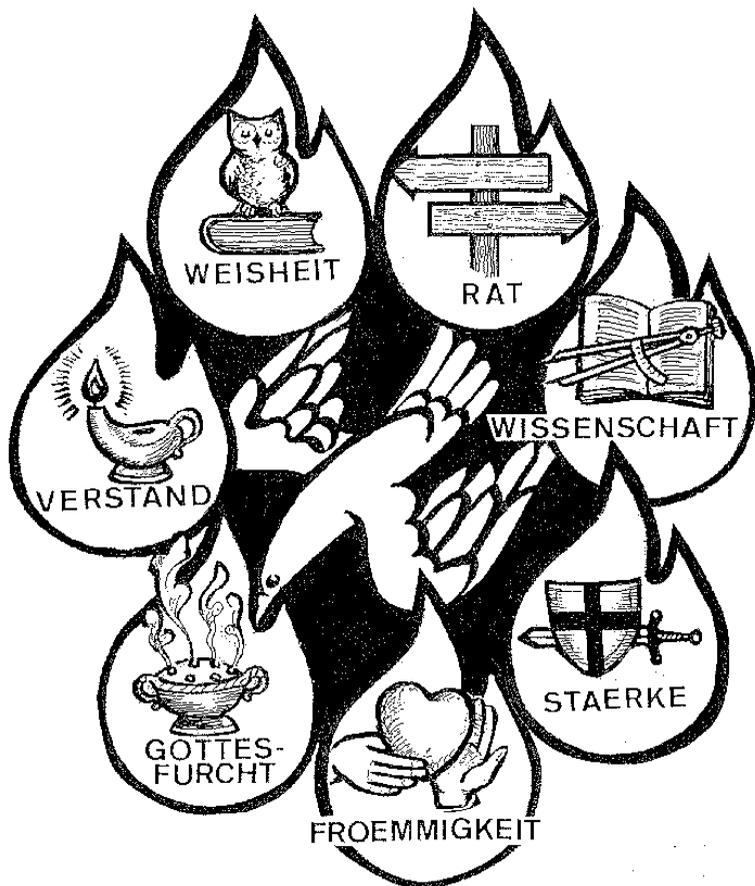
Monika Kirchbuchner

Tel. 01575/2613128

email: mo.kirchbuchner@gmail.com

Sprechzeiten in Rain:
donnerstags von 17.00 bis 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Die sieben Gaben des Hl. Geistes



Themenheft zur Pfingstaktion 2018

Reportagen und Porträts über Menschen im Osten Europas denen Versöhnung am Herzen liegt, stehen im Mittelpunkt des anregenden Heftes. Zur Jubiläums-Pfingstaktion „25 Jahre Renovabis“ gibt es wieder vielfältige Materialien für Pfarrgemeinden und Schulen.

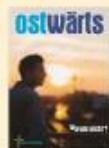
Best.-Nr. 1 802 18 • kostenlos



ostwärts – Minimagazin für junge Leute

Es passt in jede Tasche und soll besonders jungen Leuten Lust auf Osteuropa machen. Geschichten über Altersgenossen geben einen Einblick in Leben und Perspektiven von jungen Menschen im Osten Europas: Trajce aus Makedonien, Petra aus Bosnien und Martej aus der Slowakei sind Beispiele.

Best.-Nr. 1 806 16 • kostenlos



25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Unter www.renovabis.de erfahren Sie mehr über die Renovabis-Pfingstaktion 2018. Alle Materialien hierzu können Sie unter der Tel. 0241 / 47 98 6-200 oder bei unserem Vertriebspartner MVG unter renovabis@eine-welt-mvg.de kostenlos bestellen.